

Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 1979

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **24 (1980)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 1979

von Hermann Grosser

Allgemeines. Unser Verein erfreute sich eines ruhigen Jahres, nachdem eine im Ratssaal geplante Sommerausstellung nicht verwirklicht werden konnte. Dennoch waren verschiedene Aufgaben und Probleme zu lösen, vor allem solche mit dem Heimatmuseum und dem Geschichtsfreund. Dazu wurden weitgehend die Abend- und Freizeit verwendet, weshalb es verständlich sein mag, dass der Innerrhoder Geschichtsfreund etwas verspätet unsere Mitglieder erreichte, obwohl uns stets die Absicht beherrscht, das Heft zeitlich vorzulegen. Die Verwirklichung dieser Absicht hängt aber von ganz verschiedenen Faktoren ab, die nicht alle vorausgesehen werden können. Dies gilt auch für Vereinsveranstaltungen, die meist frühzeitig geplant werden.

Mitgliederbewegung. Als neue Mitglieder durften wir folgende Damen und Herren begrüßen: Aichele Karl, Gaishaus 14, 9050 Appenzell; Dobler Guido, Uhren und Bijouterie, Hauptgasse, 9050 Appenzell; Dörig-Gmünder Bruno, Blattenheimatstrasse, 9050 Appenzell; Eichrodt Reinhard, Dr. ETH, Kantonsoberförster, Meistersrüte, 9050 Appenzell; Fässler Josef, Grünfeld-Rapisau, 9050 Appenzell; Fässler Marie-Louise, Gaishaus 14, 9050 Appenzell; Fässler-Enzler Roman, Mendlegatter, 9050 Appenzell; Huber-Surber Susy, Sonnenweg 4, 8353 Elgg; Hürlimann Hans, Sekundarlehrer, Gehren, 9107 Urnäsch; Inauen-Huber Emil, Vizedirektor, Ebni-strasse, 9050 Appenzell; Neff Martha, Kinderschwester, Weissbadstrasse, 9050 Appenzell; Rusch-Neff Albert, Schreinermeister, Sonnhalde 6, 9050 Appenzell; Thür-Inauen Mina, Chäsmoos, Steinegg, 9050 Appenzell; Wetter Walter, Gfell, Gontenbad, 9108 Gonten.

Durch den Tod haben wir verloren:

am 13. November 1978 in Heiden Oberstleutnant Ernst Albert Locher, dipl. Ing. ETH, wohnhaft gewesen an der Asylstrasse 27, 8750 Glarus, Mitglied seit 1960; am 12. Januar 1979 Bezirksgerichtspräsident Josef Anton Wetter-Fritsche, Ziel, Appenzell, Mitglied seit 1977; am 24. Juli Josef Heeb-Signer, Hotelier, Hotel Säntis, Mitglied seit 1927, also während 53 Jahren und öfters bei unsern Vorträgen anwesend; am 30. September Josef Grubenmann, Sekretär im Hotel Säntis, Mitglied seit 1970, sowie am 5. Juli der unermüdliche Vorkämpfer des innerrhodischen Heimat- und Landschaftsschutzes Emil Grubenmann, Spenglermeister, Weissbadstrasse, Appenzell, der allerdings 1977 aus unserem Verein ausgetreten ist, nachdem er seit 1956 Mitglied gewesen war. Er war uns immer wohlgesinnt und hat uns mehrfach auch Geschenke zugunsten unseres Heimatmuseums

überbracht. Dankbar gedenken wir des am 20. Oktober in der Schwägälp unerwartet verstorbenen Architekten Walter Fietz, St.Gallen, der uns zwei interessante Vorträge mit Lichtbildern hielt und uns stets bereitwillig Ratschläge erteilte.

Ausgetreten sind Frau Giger-Örtle, Zelgstrasse 6, 9500 Wil, Mitglied seit 1974; Hersche-Stöckli Albert, Bankkassier, Bedastrasse 8, 9000 St.Gallen, Mitglied seit 1953 und besonders verdient um die Errichtung der Kapelle im Plattenbödeli; Provinzarchivar P. Beda Mayer, Kapuzinerkloster Wesemlin, 6006 Luzern, Mitglied seit 1956, während vielen Jahren hochgeachteter Kollegiumslehrer und Herausgeber mehrerer Klostermonographien, sowie Schmid J. B., Steinauweg 30, 3007 Bern, Mitglied seit 1953, ein auswärts lebender Landsmann. Die Mehrzahl dieser Austritte erfolgte aus Altersgründen.

Damit zählte unser Verein am Jahresende nach dem Zuwachs von 14 Neumitgliedern, dem Verlust von 4 Verstorbenen und dem Austritt von 4 Personen 400 Einzel-, 22 Kollektiv-, 2 Frei- und 5 Ehrenmitgliedern insgesamt 429 Mitglieder.

Vortragswesen. Am 20. März zeigte uns der Leiter der Bauernhausforschungsstelle in Basel und Mitherausgeber der wertvollen «Wegleitung für die Aufnahmen der bäuerlichen Hausformen und Siedlungen in der Schweiz» (Basel 1948) Dr. Max Gschwend im Hotel Säntis interessante Lichtbilder über das Thema «Schweizerische Bauernhäuser, ein Element der Kulturlandschaft». Gegen 70 Interessenten lockte dieser äusserst abwechslungsreiche Vortrag an, in dem zuerst die Veränderung der Landschaft durch den Menschen, dann die Anpassung der Häuser an die vorhandenen Gegebenheiten und endlich die immer rücksichtslosere Bauweise der neuesten Zeit aufgezeigt wurden. Einen wichtigen Bestandteil im menschlichen Leben stellt auch das Wetter dar, wovon die Bauarten ebenfalls beeinflusst werden; die Häuser erhielten mit der Zeit auch verschiedenen Schmuck. Um der Nachwelt die alten Bauernhausformen der ganzen Schweiz zu zeigen, wurde auf Mitinitiative des Referenten das Schweizerische Freilichtmuseum in Ballenberg ob Brienz geschaffen, wo derzeit noch ein Appenzellerhaus fehlt. – Am 3. April führte Frau Rosmarie Nüesch, Vorsitzende der Ausserrhoder Heimatschutzsektion und Initiantin des kurze Zeit darauf eröffneten Grubenmann-Museums in Teufen, mit ebenso interessanten wie instruktiven Lichtbildern die ebenfalls rund 70 Anwesenden im Hotel Hecht in das weitschichtige Wirken der Teufener Familie Grubenmann und besonders von Hans Ulrich im Kirchen-, Bürgerhaus- und Brücken-Bau ein. Es sind handwerkliche Prachtsbauten, die von stämmigen und urwüchsigen Zimmermannsnaturen stammen. In Appenzell waren die Brüder Jakob und Ulrich Grubenmann im August 1750 an der Errichtung eines Glockenaufzuges für die neugegossene grosse Glocke beteiligt. – Etwas über 40 Personen versammelten sich am 13. November im Säntis zum Vortrag von alt Landesamtsdirektor Dr. Elmar Grabherr von

Bregenz über die «Geschichte und Kultur des Nachbarlandes Vorarlberg». Der Referent verstand es ausgezeichnet, sein vielseitiges wie emsiges Bundesland vorzustellen und vergass dabei auch nicht Parallelen zum schweizerischen Nachbarland und die gegenseitigen Beziehungen aufzuzeigen.

Das Land Vorarlberg wird von Wien aus sehr zentralistisch behandelt, obwohl es anders geartet ist als die übrigen Bundesländer jenseits des Arlberges, weshalb seine heutigen Autonomiebestrebungen sehr verständlich sind. Die Ausführungen haben viel zum Verständnis der besondern Lage und der heutigen Politik im Vorarlberg beigetragen, so dass wir manchen Geschichtsfreund hörten, dass er es bedauerte, die Ausführungen des verstorbenen Referenten nicht selbst angehört zu haben. – Zum vierten Vortrag im Berichtsjahre am 11. Dezember in der «Krone» von Dr. Norbert Hangartner, Montlingen/Appenzell, über die «Auseinandersetzungen zwischen Konservativen und Liberalen in Innerrhoden in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts» erschienen rund 60 Personen. Als Exponenten dieser Gegensätze traten Johann Baptist Emil Rusch und Carl Justin Sonderegger, ursprünglich von Oberegg, hervor; beide dienten dem Lande in verschiedenen Ämtern, vorab als Landammann, sowie im eidgenössischen Parlament. Während Sonderegger stets dem liberalen Gedankengut verhaftet blieb und sich für die konfessionslose Schule einsetzte, wechselte Rusch seine ursprüngliche liberale Haltung und wurde Vorkämpfer der Konservativen mit einer konfessionell-katholischen Schule und Politik, wozu er 1876 den Appenzeller Volksfreund ins Leben rief. Jedenfalls muss die bisherige Auffassung, in Appenzell sei in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts nichts los gewesen, gehörig revidiert werden. Der Referent wusste die Anwesenden mit seinen Ausführungen während mehr als einer Stunde zu fesseln, so dass er einen grossen Applaus erntete. Er hat damit zugleich ein Thema gestreift, das er in seiner wertvollen Dissertation über Landammann J. B. E. Rusch, die kurz nach Jahresende im Druck erschien, mit souveräner Sachlichkeit behandelt hat. Der letzte Referent hat grosszügig auf sein Honorar verzichtet, wofür wir ihm herzlich danken, dies um so mehr, als die Zeitungsinsertate in letzter Zeit unverhältnismässig teuer geworden sind. Für die Berichterstattung in der Presse danken wir den Beauftragten; meistens mussten wir sie allerdings selbst besorgen, da die Redaktion des Volksfreundes kein Interesse hatte, selbst zu rapportieren. – Anschliessend an den letzten Vortrag hielten wir die ordentliche Hauptversammlung ab, deren Geschäfte statutengemäss abgewickelt worden sind. Nach dem Verlesen des Protokolls, des Jahresberichtes, entsprechend den Statuten ist er mindestens im Auszug bekannt zu geben, da er im Geschichtsfreund vollumfänglich erscheint, – der Rechnung und des Revisorenberichtes wurde die Belassung des Jahresbeitrages auf der bisherigen Höhe beschlossen. Die im Berichtsjahr amtierende Kommission mit dem Berichterstatter als Präsident, Alice Keller als Aktuarin, Josef Rempfler als Kustos sowie Kaplan Dr. Franz Stark, Guido Breitenmoser und Dr. Josef

Küng als Beisitzer sowie Emil Keller und Bruno Fässler als Rechnungsrevisoren wurden einstimmig bestätigt. Für die zurückgetretene Kassierin Hedy Hautle, die sich während 30 Jahren um die finanziellen Belange unseres Vereins bemühte und seit 1969 auch verantwortlich die Kasse verwaltete, wurde Bruno Dörig-Gmünder, Blattenheimstrasse, gewählt; als Anerkennung für ihre hingebende Tätigkeit wurde sie zum Freimitglied ernannt und erhielt als bleibendes Geschenk das Dokumentarwerk «Heemetklang aus Innerrhode» von Johann Manser. Auf Antrag der Kommission ernannte die Hauptversammlung alsdann Dr. Carl Rusch-Hälg, St. Gallen, «in Anerkennung seiner annähernd dreissigjährigen Bemühungen um die Erforschung der appenzell-innerrhodischen Geschichte, vorab der Handwerkskunst und des Trachtenschmuckes, sowie für die mehrfache grosszügige Unterstützung der Bestrebungen des Vereins zum Ehrenmitglied», was der Geehrte mit herzlichen Worten verdankte. Unter Allfälligem wurde dem Bedauern Ausdruck verliehen, dass der alte Wanderweg von Triebn über Bommen durch den Gartenwald dem Skisport zulieb zerstört und ausgebaut wurde und auch die Gefahr bestehe, dass die Fortsetzung vom Wegweiser gegen den Aescher ebenfalls seine bisherige Schönheit verliere. Landesfährich Paul Zeller gab als zuständiger Korporationspräsident jedoch die Zusicherung ab, dass er letzteres nach Möglichkeit zu verhindern suche. Im weitem wurde die Hoffnung ausgesprochen, dass auch am Kronberg die bereits verbreiterten Skiabfahrten nicht zu Motorfahrzeugstrassen ausgebaut werden möchten.

Exkursion. Am 17. Juni fuhr Willy Hirn mit seinem komfortablen Car gut zwei Dutzend Geschichtsfreunde bei regnerischem Wetter über den Ricken, Zug und Luzern nach Stans, wo der junge Nidwaldner Staatsarchivar Dr. Hansjakob Ackermann vorerst die Geschichte und die künstlerische Ausstattung des Nidwaldner Rathauses und dessen Säle mit viel Humor erklärte, dann zur Besichtigung in die frühbarocke St. Peterskirche, die wohl etwas kalt anmutet, und des danebenstehenden zweistöckigen Beinhauses mit seinen eindrucksvollen aufeinandergeschichteten und mit den Namen der früheren Besitzer beschrifteten Schädel überleitete und abschliessend auf einem kurzen Gang vom Kollegiumsweg durch eine steile Treppe hinunter zur Schmiedgasse und zum Dorfplatz führte. Von da brachte uns der Car über den Allweg und Kerns nach dem Seehotel Waldheim bei Sarnen, wo nach einem vorzüglichen Mittagessen die temperamentsvolle Kantonsbibliothekarin Zita Wirz als versierte Führerin an Ort und Stelle die Geschichte und den kunsthistorischen Wert der Pfarrkirche St. Peter, der einstigen Landeskirche von Obwalden erläuterte, dann den Obwaldner Landsgemeindeplatz auf dem Landenberg, wo gerade eine Sonderausstellung mit 22 hölzernen Handwerker-Werkstätten installiert war, und abschliessend das vielgestaltig ausgerüstete Heimatmuseum zeigte. Auf dem Weg zu diesem war noch eine Besichtigung des kürzlich fertig restaurierten Rathauses eingefügt, wo Landschreiber Urs Wallimann mit interessanten

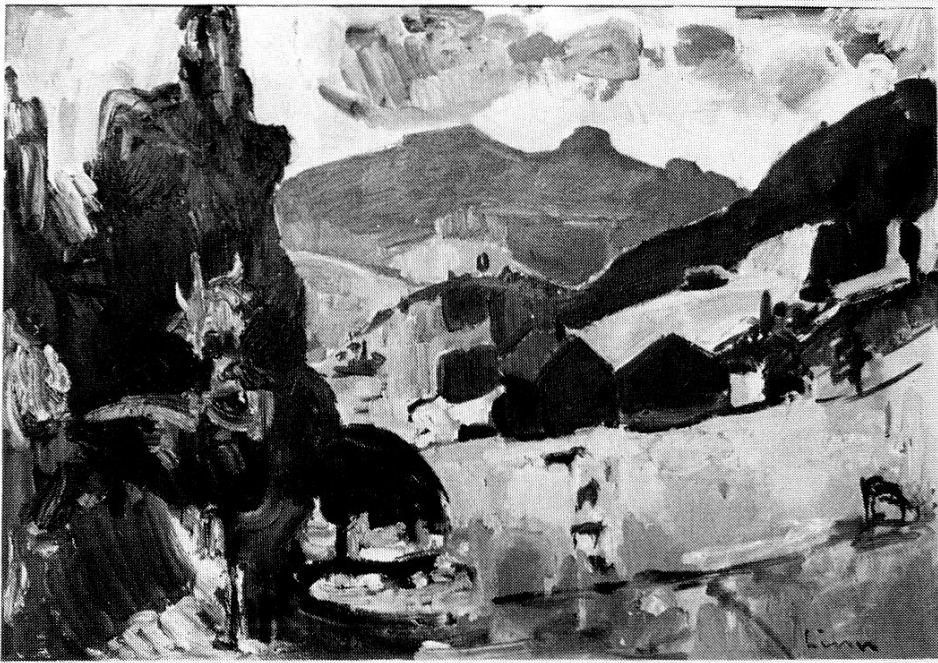
wie wertvollen Erläuterungen aufwartete und neben weitem Kostbarkeiten auch das für die frühe Zeit der Schweizergeschichte wichtige «Weisse Buch» von Sarnen vorzeigte. Die Obwaldner besitzen eine lückenlose Landammänner-Galerie seit 1506, was beweist, wieviel Geschichtsbewusstsein in den alten Länderorten lebendig ist. Über Luzern – Immensee – Zug – Oberägeri ging die Fahrt alsdann nach Biberbrugg ins Hotel Post, wo man sich für den Rest der Heimfahrt über Wangen – Uznach – Ricken stärkte; inzwischen hat es auch zu regnen aufgehört.

Die *Kommission* behandelte in ihren Sitzungen vom 27. März, 16. Mai, 24. Juli und 24. November neben den alljährlich anfallenden Geschäften wie Vortragsveranstaltungen, Exkursion, Jahresrechnung, Mitgliederwechsel, Herausgabe und Redaktion des *Geschichtsfreundes* sowie verschiedene Museumsfragen in eingehender Aussprache den Erwerb von Gegenständen aus der leider zur Versteigerung gelangten Sammlung Appenzeller und Toggenburger Volkskunst von Bruno Bischofberger in Zürich. Eine an ihn gestellte Anfrage, ob er bereit wäre, wenige Gegenstände für das Museum als Geschenk oder zu einem mässigen Preis abzugeben, beantwortete er abschlägig und mit beherrschenden Worten, die wohl eine Rechtfertigung bedeuten sollten. An der Auktion gingen die schon im Katalog hoch angesetzten Preise zum Teil noch weiter in die Höhe, so dass unsere Beauftragten leider mit leeren Händen zurückkamen; auch die Vertreter der Stiftung «Po Innerrhoden» konnten die anvisierten Gegenstände nur zu viel höheren Preisen, als man erwartet hatte, kaufen. Weitere Worte erübrigen sich heute, uns bleibt nur der bittere Nachgeschmack und die Genugtuung, dass wir seiner Zeit vor solchen Aufkäufern gewarnt haben. Vom Erwerb des Ölgemäldes «Bärtige Appenzellerin» zum Preise von mindestens Fr. 10 000.— wurde aus finanziellen Gründen abgesehen. Für eine Schaufenster-Ausstellung von Appenzeller Gut aus beiden Rhoden des grossen Warenhauses Loeb AG in Bern haben wir auf Wunsch der Standeskommission eine Anzahl Waffen und zwei Plastiken für die Dauer eines Monats gegen Übernahme aller Risiken gratis zur Verfügung gestellt. Die Gegenstände kamen Ende Mai wieder wohlbehalten und gutverpackt zurück.

Heimatmuseum. An den Einnahmen gewertet dürfte der Besuch des Heimatmuseums etwas zurückgegangen sein, so dass es noch rund 9000 Personen waren, die unsere Sammlung im Berichtsjahre besichtigt haben. Wie letztes Jahr erwähnt, gibt es jedes Jahr eine erhebliche Anzahl Schüler oder Mitglieder von Organisationen oder von Tagungen, denen wir gemäss bisheriger Praxis für den Eintritt nichts verlangen. Immerhin stammten die Interessenten nach wie vor aus allen Herren Ländern, besonders natürlich aus der Schweiz selbst und aus der Bundesrepublik Deutschland, nachdem beim Besuch Appenzells bei Vereinsausflügen öfters auch das Heimatmuseum in das Programm miteinbezogen wird. Die Wartung und Aufsicht besorgten neben Kustos Josef Rempfler auch seine Frau und seine Tochter

sowie ganz besonders Frau Margreth Brülisauer-Kunz, die stets bereit ist, wissbegierigen Besuchern auf gestellte Fragen auch die gewünschte Auskunft zu erteilen. Ihnen danken wir ganz herzlich für ihre Bemühungen und stete Bereitschaft. Das Museum war wie in den Vorjahren vom Landsgemeinde-Sonntag bis Mitte November jeden Sonntag und vom 1. Juli bis 15. September täglich von 13.30 bis 17.00 Uhr geöffnet, zwischen Weihnachten und Neujahr an einem Tag. Die Mitglieder des Historischen Vereins Appenzell geniessen freien Eintritt. Für das Museum haben wir angeschafft eine alte Sennenuhr an die bereits ausgestellte Kette, einige neue Devisli, eine St.Jakobus-Statue, die nach den Angaben der Verkäufer aus Innerrhoden stammen soll, ein kleines Ölbild auf Leinen, das den Pestheiligen Rochus darstellt und eine Alpfahrt, gemalt vom Bauernmaler Josef Manser, «Mülpi». Im Frühjahr wurden bei den ausgestellten Frauentrachten die Kragen gewaschen und aufgefrischt, ferner liessen wir einen Teil des Trachtenschmuckes neu versilbern. Neu ausgestellt haben wir im Berichtsjahre die reparierte und wohl seltene Holzpendeluhr aus dem Jahre 1739 von Johannes Bischofberger.

Folgende Geschenke durften wir für das Museum entgegennehmen: von Drechslermeister Franz Zeller, alte Weissbadstrasse, Appenzell, ein schmuckes Ofenbein in Sandstein aus dem Jahre 1562, gerettet aus dem Schutt beim Abbruch des Rosenheims an der Engelgasse; von Frau Lotti Gallati, im Dorf 26, 8752 Näfels, zwei schön bestickte Leintücher; von Frau Dr. L. Sutter, Wiedehorn-Egnach, früher in St.Gallen, ein eingerahmtes, selten schön besticktes Tüchlein; von Frau M. Stadler-Gamper, Etzelstrasse 84, 8804 Pfäffikon (Schwyz), eine grössere Anzahl zum Teil sehr schöner und bestickter Tüchli, Kragen, Taschen und Leintücher (Wert: zirka 3000 Franken); von Ferdinand Bischofberger, Eschenmoos, 9413 Oberegg, eine eingerahmte und bestickte Gedenktafel zum 25jährigen Priesterjubiläum von Pfarrer Josef Anton Bürke, gewidmet von der Kirchgemeinde Schwende im Jahre 1921; durch Vermittlung von Bankdirektor Theo Etter vom Schweizerischen Fonds für Hilfe bei nichtversicherbaren Elementarschaden in Bern zwei zurückgezogene schweizerische 500-Franken-Banknoten mit den Darstellungen der Appenzeller Handstickerinnen auf der einen und mit dem Porträt von Cilla Schlageter-Rusch auf der andern Seite, gezeichnet vom Westschweizer Eugène Burnand; aus dem Café Fässler an der Hauptgasse anlässlich des Umbaues ein angebrannter Holzklotz aus der Zeit des Dorfbrandes von 1560; von Frau Emma Bänziger, Sonnmattstrasse 4, 4665 Oftringen, einen sehr guterhaltenen silbernen Granat-Rosenkranz und als Depositum von der Feldschützengesellschaft Appenzell den ihr seinerzeit von Holzschnitzer Josef Anton Klarer († 1921) geschenkten Prachtsholzbecher, der mit den farbigen Kopien der in den Appenzeller Kriegen eroberten Banner verziert ist. Wir danken allen Gönnern und Freunden ganz herzlich für ihr Wohlwollen. – Im Laufe des Jahres besuchten mehrfach auch Photographen unser Heimatmu-



Ölbild von Carl Liner jun., Geschenk des Künstlers

seum, um Illustrationen für anvisierte Veröffentlichungen zu schaffen, so für ein Ex-Libris-Werk über Schweizer Museen oder für Zeitungsberichte. Im weitem stellten wir vier Photos für den neuen schweizerischen Museumsführer zur Verfügung, der bis Jahresende noch nicht erschienen war. Am 17. August druckte das Appenzeller Tagblatt einen bebilderten Beitrag über unser Museum unter dem Titel «Heimatliches im Appenzeller Rathaus» ab. Die letztes Jahr erworbene und vor einigen Jahren bestellte Kopie der Aposteluhr aus dem Jahre 1801 brachte der deutsche «Südkurier» am 24. November mit einem kleinen Kommentar und in Farben unter dem Titel «Heimatliche Kostbarkeiten». Noch ungelöst war am Jahresende die Frage, was für ein Bild von Vater Carl Liner wir wiederum zeigen können, nachdem Herr und Frau Liner nicht mehr Willens waren, uns das bisherige Gemälde «Blick vom Unterrain gegen Steinegg und Fähnern» als Depositum zu lassen, dagegen erklärten sie, dem Museum das von ihm geschaffene Ölbild vom Kamor und Hohen Kasten, ebenfalls vom Unterrain aus, geschenkweise zu überlassen. Wir danken ganz herzlich für dieses Entgegenkommen und hoffen, auch die Absicht, ein schönes Bild von Vater Carl Liner zeigen zu können, bald einer befriedigenden Lösung entgegenführen zu können. Wiederum haben wir auch in verschiedenen Zeitungen und Heften mit Inseraten für unser Museum geworben, denn wer nicht inseriert, wird langsam vergessen.

Dank gebührt bei dieser Gelegenheit dem Verkehrsbureau Appenzell, weil es immer wieder Besucher und vor allem Vereine auf unser Museum aufmerksam macht. Besucht wurde das Museum wiederum von rund 9 000 Personen, von denen ein Teil aus aller Welt nach Appenzell gekommen und bestimmt mit den besten Erinnerungen wieder weitergezogen ist. In der zweiten Novemberhälfte hatten die Jungbürger zwischen 19.00 und 20.00 Uhr Gelegenheit, unentgeltlich Rathaus und Museum zu besuchen, wo Kustos und Berichterstatter für die Führung und für Auskunft bereitwillig zur Verfügung standen. Das Interesse war gross. – Beide haben sich auch während des Jahres zu zahlreichen Führungen zur Verfügung stellen müssen, da eine erfreuliche Zahl von Schulen, Vereine und weitere Organisationen eine solche wünschten. Auch hier fanden die Ausführungen eine dankbare Zuhörerschaft. – Eine mehr interne Angelegenheit sei noch kurz erwähnt. Seit einigen Jahren arbeitet der Berichterstatter öfters am Abend an einem Inventar aller Bilder und weitem Gegenstände unseres Museums, wobei auf jeder Karteikarte eine Kleinphoto sowie eine nähere Bezeichnung des Materials, die Grösse, der Hersteller, soweit erurierbar und auch ob Depositum oder Eigentum des Historischen Vereins angegeben werden. Die Filme der Aufnahmen werden ebenfalls in einer besondern Kartei gesammelt und der Umschlag beschriftet. Damit kommen wir allmählich auch dem Wunsche der Versicherung nach einem vollständigen Verzeichnis nach, wenn auch nur langsam.

Geschichtsfreund. Am 13. Februar 1980 erschien das 23. Heft des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» für 1979 mit 123 Seiten und 37 Abbildungen. Das Heft umfasst folgende Themen: «Zwei deutsche Maler in Appenzell: Wilhelm Riefstahl, eines Malers Frühling in Appenzell, und Ludwig Richter, Tagebuchauszüge» vom Berichterstatter; Kleine Geschichte der Meuterei – die Meuterei der Füs Kp III/84, von Otto Hutter, Appenzell; Funde bei den Kanalisationsgrabungen im Januar und März 1978 an der Hauptgasse und am Schmäuslemarkt in Appenzell, von der st.gallischen Kantonsarchäologin Dr. I. Grüniger und Edi Gross, St.Gallen; Nekrolog über Landammann und Nationalrat Dr. Albert Broger, vom Präsidenten; Nekrolog über Sr. Oderisia Knechtle, von Prof. Dr. Hans Grossrieder, Fribourg; Innerrhoder Tageschronik 1978 mit Bibliographie und Totentafel von Dr. Robert Steuble; Jahresbericht des Historischen Vereins für 1978 vom Präsidenten und die Jahresrechnung für 1978 von der Kassierin Hedy Hautle. Noch kennen wir die Druckkosten dieses Heftes mit wesentlich besserem Papier nicht, hoffen aber, dass sie nicht allzu hoch ausfallen und wir von der Stiftung «Pro Innerrhoden» wieder einen kräftigen Zustupf bekommen, wofür wir zum voraus bestens danken. Erwähnt sei nur, dass wir keinerlei Honorare für die Mitarbeit bezahlen.

Abschliessend danken wir allen Mitarbeitern in und ausserhalb der Kommission, allen Gönnern so besonders der Standeskommission für die seit Jahren gewährte Unterstützung beim Heimatmuseum, den Mitgliedern

der Stiftung «Pro Innerrhoden» und der Stiftung «Albin Breitenmoser AG» für ihre finanziellen und moralischen Beiträge und endlich allen Mitgliedern für ihre Sympathie und Treue. Wir bitten alle, uns in unserem Bestreben um die Erhaltung des Interesses für die Geschichte im allgemeinen und diejenige unserer Heimat im besondern weiterhin nach Kräften zu unterstützen.

Adresse der Autoren

Grosser Hermann, Dr. Landesarchivar, 9050 Appenzell
Hautle Hedy, Bankbeamtin, Eggerstandenstrasse, 9050 Appenzell
Küng Josef, Dr. Gymnasialprofessor, Schönenbühl-Steinegg,
9050 Appenzell
Steuble Robert, Dr. med. Arzt, Zielstrasse 6a, 9050 Appenzell
Wilhelm Egon, c/o Schweizer Feuilleton-Dienst, Stockerstrasse 8,
8002 Zürich